BIBLISCH-THEOLOGISCHE STUDIEN 139

Jan Christian Gertz /
Manfred Oeming (Hg.)

Neu aufbrechen, den Menschen zu suchen und zu erkennen

Symposium anlässlich des 100. Geburtstages von Hans Walter Wolff

Mit Beiträgen von
Bernd Janowski, Jörg Jeremias,
Thomas Römer, Helmut Schwier
und Rudolf Smend

neukirchener theologie

neukirchener
theologie

Jan Christian Gertz /
Manfred Oeming (Hg.)

Neu aufbrechen, den Menschen zu suchen und zu erkennen

Symposium anlässlich des 100. Geburtstages von Hans Walter Wolff

Mit Beiträgen von
Bernd Janowski, Jörg Jeremias,
Thomas Römer, Helmut Schwier und
Rudolf Smend

2013

Neukirchener Theologie

Biblisch-Theologische Studien 139

Herausgegeben von
Jörg Frey, Friedhelm Hartenstein, Bernd Janowski,
Matthias Konradt und Werner H. Schmidt

© 2013
Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn
Alle Rechte vorbehalten
Umschlaggestaltung: Andreas Sonnhüter, Düsseldorf
Lektorat: Volker Hampel
DTP: Manfred Oeming
Gesamtherstellung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978–3–7887–2725–3 (Print)
ISBN 978–3–7887–2726–0 (E-Book-PDF)
ISSN 0930–4800
www.neukirchener-verlage.de

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.d-nb.de abrufbar.

Vorwort

Hans Walter Wolff (1911-1983) gehört zu den Wissenschaftlern, welche die gesamttheologische Verantwortung der alttestamentlichen Theologie zu erfassen und nachhaltig weiter zu entwickeln vermochten. Im Laufe seines bewegten Lebens, das ihn in Wuppertal-Barmen schon 1933 mit der Bekennenden Kirche und dem Kirchkampf zusammenbrachte, hat er viele Facetten theologischer Existenz durchlebt und durchdacht. In seiner wissenschaftlichen Arbeit bildete die Erforschung der im Alten Testament enthaltenen Theologien eine deutlichen Schwerpunkt: Die Schriftpropheten Amos, Hosea und Micha interpretierte er im Rahmen einer soziologischen Rekonstruktion von deren „geistiger Heimat" und ihrer jeweiligen geschichtlichen „Stunden" als eine Art knapp skizzierter Predigten, die von den späteren Bucheditoren auf die je ihre Zeit hin aktualisierend fortgeschrieben wurden. Ebenso konnte er aufzeigen, wie die Geschichtswerke des Pentateuchs ihre Botschaften in bestimmte historische Konstellationen hinein ergehen ließen. Besonders wirkmächtig war seine Anthropologie des Alten Testaments. Zugleich war er stets darum bemüht, die angehenden Theologinnen und Theologen spüren zu lassen, dass Bibelwissenschaft und kirchliche Praxis zusammengehören und sich gegenseitig befruchten können und sollen. Er brachte – auch damals schon unüblich, heute kaum noch vorstellbar – Andachten mit Losung, Gesang und Gebet in seine Heidelberger Universitäts-Hörsäle. Schließlich hat er sich konstant um eine bessere „Verständigung zwischen Bibelwissenschaft und sogenannter Gemeindetheologie"[1] bemüht und seine Forschungsergebnisse zum Alten Testament stets einem weiteren Publikum kommuniziert (besonders durch Ra-

[1] Vgl. Hans Walter Wolff, Wegweisung. Gottes Wirken im Alten Testament. Vorträge zum Bibelverständnis, München 1965, 9.

diovorträge). Die öffentlich gelebte Glaubenspraxis beinhaltete viel beachtete Predigten und auch ein soziales Engagement. Was er seiner „Anthropologie des Alten Testaments“ als mahnendes und herausforderndes Motto voranstellte, dass es nämlich theologisch entscheidend darauf ankommt, immer wieder „neu aufzubrechen, den Menschen zu suchen und zu erkennen“, das kann man als Motto über sein ganzes Leben stellen:
Die hier vorgelegten Vorträge eines Heidelberger Symposions anlässlich seines 100. Geburtstags am 14.12. 2011 dienen aber keineswegs der „Ahnenverehrung“, sondern wollen die wichtigsten Themen von Wolffs Oeuvre aufgreifen und in kritischer Auseinandersetzung seine Impulse für die aktuelle Theologie und Kirche deutlich machen und weiterführen. Der Band umfasst fünf Vorträge: Rudolf Smend (Göttingen), *Hans Walter Wolff – Leben und Werk*; Jörg Jeremias (Marburg), *Hans Walter Wolff und die alttestamentliche Prophetie*, Thomas Römer (Paris/Lausanne), *Hans Walter Wolff und die Suche nach den Kerygmata der Erzählwerke in der Hebräischen Bibel*; Bernd Janowski (Tübingen), *Was ist der Mensch? Hans Walter Wolff und die Aufgabe einer alttestamentlichen Anthropologie*; Helmut Schwier (Heidelberg), *Prophetische Predigt heute. Homiletische Herausforderungen der Predigten Hans Walter Wolffs*.

Wir haben zahlreichen Personen zu danken: Den Herausgebern der Reihe „Biblisch Theologische Studien“ für die Aufnahme des Bandes. Frau Waltraud Anzinger und Dr. Verena Hug, Herrn Dr. des Walter Bührer sowie den studentischen Hilfskräften Caroline Boysen, Anna Habermann, Ann-Kathrin Knittel und Carolin Stalter für die Organisation und Durchführung des Symposions und für die Mithilfe bei der Publikation der Beiträge. Abschließend sei der Evangelischen Kirche in Baden für ihre finanzielle Unterstützung des Symposions herzlich gedankt; das ist ein sichtbarer Ausdruck für die Verbin-

dung von alttestamentlicher Theologie und Kirche, an der Hans Walter Wolff so gelegen war.

Heidelberg, im März 2013

Jan Gertz Manfred Oeming

Inhalt

Vorwort 5

Rudolf Smend
Hans Walter Wolff. Leben und Werk 11

Thomas Römer
Hans Walter Wolff und die Suche nach
den Kerygmata der Erzählwerke in der
Hebräischen Bibel 41

Jörg Jeremias
Hans Walter Wolffs Forschungen auf
dem Gebiet der Prophetie 61

Bernd Janowski
Hans Walter Wolff und die
alttestamentliche Anthropologie 77

Helmut Schwier
Als Ausleger der Propheten predigen.
Homiletische Anmerkungen zu
Hans Walter Wolffs Predigten 113

Autorenverzeichnis 129

Rudolf Smend

Hans Walter Wolff
Leben und Werk

In diesem Vortrag wird erheblich mehr von Hans Walter Wolffs Leben als von seinem Werk die Rede sein. Für das Werk ist durch die Vorträge des Nachmittags aufs Beste gesorgt, und dieses Leben bietet so viel Stoff, dass auch die reichliche Stunde, die wir gemeinsam vor uns haben, dafür nicht entfernt ausreicht.

Im Januar 1935 taucht in einem Brief von Charlotte von Kirschbaum in Bonn an Karl Barth in der Schweiz „der kleine Wolf[f] vom Studentenbruderrat hier“[1] auf. Es gab im damaligen theologischen Bonn, auch sie in den Kirschbaum-Barth-Briefen genannt, noch den „langen Wolf“, Hans Heinrich, später in Bethel, Bossey und Bochum[2], und „Wölflein“, den Kirchenhistoriker Ernst Wolf, schon bald in Halle, später in Göttingen.[3] Dass der „kleine“ Wolff, Hans Walter, trotz seiner äußeren Unscheinbarkeit eine herausragende Persönlichkeit war, geht unübersehbar aus einem etwas späteren Dokument im Basler Barth-Nachlass hervor, einer vierseitigen Liste von 96 Unterschriften von Bonner „Bekenntnisstudenten“, die, am 5. Mai 1935 „in Godesberg zur Freizeit versammelt“, dem „hochverehrten Herrn Professor“ (Barth), der nicht mehr zu ihnen reden durfte, „herzliche Grüße“ schickten, was für sie nicht ganz ohne Risiko war. Die erste Unterschrift ist die von Hans Walter Wolff, der in seiner kleinen, wohlgeformten Handschrift

[1] K. BARTH / CH. V. KIRSCHBAUM, Briefwechsel I, Zürich 2008, 442.
[2] AaO 423.
[3] AaO 438 (u.ö.).

den einleitenden Satz geschrieben hat und sichtlich der Organisator der Aktion gewesen ist.[4]

Ich schließe zur Einstimmung zwei weitere Dokumente an, die nicht in Basel, sondern in Düsseldorf, im Archiv der Evangelischen Kirche im Rheinland liegen[5], die empfehlenden Gutachten zweier Professoren über den 23-jährigen Wolff aus Anlass seiner Meldung zum ersten theologischen Examen.

Der Verfasser des ersten Gutachtens ist Hans Emil Weber, Systematiker und Neutestamentler in Bonn, kurz darauf im Zuge der Zerstörung der dortigen Fakultät nach Münster strafversetzt. Er schreibt unter dem Datum des 10. Februar 1935: „Herr stud. theol. Hans Walter Wolff bittet mich um eine Empfehlung. Unwillkürlich frage ich: hat *er* noch eine schriftliche Empfehlung nötig? Wer sollte H.W. Wolff nicht kennen als *den* Vertreter der Hoffnung in der theologischen Jugend – H.W. Wolff, den geschulten Alttestamentler, der schon im 4. Semester eine in der Z. Altt. Wiss. veröffentlichte Arbeit schreiben konnte, der aber auch in den anderen theol. Disziplinen Vortreffliches leistete […], H.W. Wolff, der durch seine wissenschaftliche Tüchtigkeit mehrfach Staatsstipendiat war und dabei in studentischer Gemeinschaft Führerqualität erwiesen hat, aber auch schon einen Pfarrer vertreten konnte, H.W. Wolff, der als Leiter des jungreformatorischen Kreises schon im Sommer 1933 bei und vor den Kirchenwahlen – als so viele später

[4] Karl Barth-Archiv 9335: 438. Nicht alle der Unterschreibenden sind Studenten im engeren Sinn.

[5] Dort, und zwar in Wolffs Personalakte (1OB 009/W159), sowie, großenteils parallel dazu, in seiner Personalakte im Universitätsarchiv Heidelberg (PA 8935/36) und in seinem dortigen Nachlass sind die für das Folgende durchgängig benutzten Quellen so leicht auffindbar, dass ich auf die genaue Angabe der Fundstelle meist verzichten kann. Den Damen und Herren in den genannten Archiven und im Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Wald, besonders aber Herrn Superintendenten i.R. Dr. Stephan Bitter in Mülheim/Ruhr danke ich herzlich für alle Hilfe.